



Pastoralkonzept

1.1. Interpretation der Analysen

Pastoralraum Zug Lorze ist einer der grössten Pastoralräume im Bistum Basel. Der Pastoralraum umfasst vier unterschiedlich grosse Pfarreien, welche in drei Kirchgemeinden zusammengefasst sind: Baar, Steinhausen und Cham-Hünenberg. Die Gesamtbevölkerung beträgt rund 61'000 Einwohnerinnen und Einwohner, davon ist knapp die Hälfte katholisch. Die Gemeinden liegen auf der Achse Zürich-Luzern und sind in den letzten Jahrzehnten stark gewachsen. Durch weiteren Zuzug und eine rege Bautätigkeit (z.B. Papieri-Areal in Cham) wird die Bevölkerungszahl weiter ansteigen. In den 60er bis 80er Jahren des vergangenen Jahrhunderts waren die Industriebetriebe in der Region (Landis & Gyr, Verzinkerei Zug, Spinnerei Baar) und den angrenzenden Gebieten für den Bevölkerungsanstieg mitverantwortlich. Viele Menschen sind damals aus Italien, Spanien, Portugal zugezogen. In den letzten rund 30 Jahren hat sich die Region immer mehr vom sekundären zum tertiären Sektor, also von der Industrietätigkeit in Richtung Dienstleistung und Handel bewegt. Ausserdem sind in allen Orten KMUs angesiedelt.

Gesellschaftliche Struktur der Gemeinde

In allen Gemeinden zeigen sich bezüglich der Bevölkerungsstruktur Ähnlichkeiten: Darin leben Menschen oft mittlerer bis höherer Einkommensklassen. Der Anteil jener Menschen, welche in prekären finanziellen Verhältnissen leben, ist schwierig abzuschätzen. Auch die ausländische Bevölkerung ist in allen Gemeinden signifikant vertreten, wobei vor allem Baar mit einem Ausländeranteil von rund einem Drittel hervorsticht. In Hünenberg leben knapp 20% Ausländerinnen und Ausländer, Steinhausen und Cham befinden sich mit 25% im guten Durchschnitt. Die Veränderungen der Erwerbszweige – wie oben beschrieben – haben auch einen grossen Einfluss auf die Verschiebungen beim Einkommen der Bevölkerung; durch das starke Vorhandensein von Firmen im tertiären Bereich ist das durchschnittliche Einkommensniveau angestiegen, was sich auch in den Steuerfüssen niederschlägt. Es wird sich bereits in naher Zukunft zeigen, ob sich die dörflichen Charaktere der Gemeinden auch in und nach der regen Bautätigkeit bewahren lassen.

Unterschiedliche Kulturen in den Pfarreien

Jede der vier Pfarreien hat eine eigene Geschichte und ihre jeweiligen kirchlichen Traditionen. Vier verschiedene Pfarreiprofile sind im Pastoralraum Zug Lorze vereint. In den letzten Jahren hat sich ein breites Feld von Privatschulen im Kanton Zug etabliert, davon sind vor allem in Baar und Steinhausen Niederlassungen zu finden. Das ist insofern von Bedeutung, als viele schulpflichtige Kinder von sogenannten „Expats“ nicht die gemeindlichen Schulen und somit auch nicht den konfessionellen Religionsunterricht besuchen; sie sind somit schwerer für die kirchliche Kinder- und Jugendarbeit zu erreichen. Die Pfarrei Baar zeichnet sich durch folgende Besonderheit aus: Der Ortsteil Allenwinden, welcher eine eigene Pfarrei bildet, gehört zum Pastoralraum Zug Berg und ist zwar für die Kirchgemeinde Baar, jedoch nicht den Pastoralraum Zug Lorze relevant. In Steinhausen teilen sich die katholische und die reformierte Kirche das Pfarreizentrum. Auch

deshalb nimmt die ökumenische Arbeit in Steinhausen einen besonderen Platz ein. Die anderen Pfarreien sind z.T. ökumenisch ausgerichtet, so finden beispielsweise Seniorenferien in Baar, Gottesdienste und Religionsunterricht oftmals konfessionsübergreifend statt. So hat jede Pfarrei des Pastoralraums ihr eigenes Profil. Baar und Cham verfügen über Pfarreisozialdienste. Alle Pfarreien weisen ein breites Angebot auf, welches sich je nachdem an jüngere und ältere Pfarreiangehörige sowie Familien richtet.

1.2. Pastorale Schwerpunkte

Als Pastoralraum im Bistum Basel orientieren wir uns an den Pastoralen Schwerpunkten unseres Bistums. Diese sind:

1. Diakonie

Professionell gestalten, politisch verorten und als Aufgabe der gesamten Pastoral verstehen.

2. Glaubenskommunikation

Ressourcenorientiert, Biografie-bezogen und mystagogisch gestalten.

3. Initiationssakramente

Taufe, Firmung, Hinführung zur Erstkommunion differenziert, altersspezifisch und als gesamtpastorale Aufgabe gestalten.

4. Gemeinschaftsbildung

Gemeinschaften entdecken, mitgestalten, vernetzen.

Weitere pastorale Schwerpunkte (fakultativ)

In einer ersten Phase orientieren wir uns an den vom Bistum vorgegebenen Schwerpunkten und verzichten auf weitere Schwerpunkte. Gleichzeitig ist es uns wichtig, festzuhalten, dass wir den ausländischen Missionen in unserem Pastoralraum wertschätzend begegnen und sie als wertvolle Partner willkommen heissen. Die Suche nach Möglichkeiten der Begegnung und der Zusammenarbeit werden das zukünftige Miteinander begleiten. Dies gilt ebenso für die Optimierung von Ressourcen und Arbeitsabläufen im gesamten Pastoralraum.

1.3. Strategische Ziele aus den Pastoralen Schwerpunkten

In einem Projektteam, welches sich aus Vertreter*innen aus den vier Pfarreien zusammensetzt, sowie mit Einbezug weiterer Betroffenen (Pfarreiteams, Kirchenräte) wurden nachfolgende strategische Ziele festgelegt, um den pastoralen Schwerpunkten gerecht zu werden. Sie sollen den Pastoralraum Zug Lorze inhaltlich und organisatorisch auf den Weg bringen und den erwünschten Mehrwert erzielen, d.h. die Menschen näher zu Christus führen.

1.3.1. Strategische Ziele Diakonie

In der Diakonie unterscheiden wir Diakonische Haltungen und Diakonische Arbeit. Beide Dimensionen von Diakonie gilt es im Blick zu haben. Daraus ergeben sich folgende Ziele:

- Hauptamtliche aber auch freiwillig Mitarbeitende sind und werden darin sensibilisiert, dass Diakonie ein Grundvollzug christlichen Lebens und kirchlichen Handelns ist. Diese Sensibilisierung geschieht durch gegenseitigen Austausch und Weiterbildungen. Verantwortlich dafür sind vor allem die Leitung des PR aber auch die Leitungen der Pfarreien.

- Diakonische Arbeit wird federführend durch die Sozialdienste der Pfarreien und/oder Diaknieverantwortliche wahrgenommen. Diese arbeiten im Pastoralraum vernetzt, kooperativ und kollegial zusammen. Es gilt, unabhängig von der Religions- und konfessionellen Zugehörigkeit, die materielle, soziale und seelische Not der Menschen wahrzunehmen und geeignete Hilfestellungen anzubieten. Die Diakonie ist in diesem Sinne immer auch ökumenisch ausgerichtet sowie gesellschaftlich und politisch gut vernetzt.

1.3.2. Strategische Ziele Glaubenskommunikation

Glaubenskommunikation heisst, den Menschen Biographie-bezogen und mystagogisch das Evangelium und den Glauben an Jesus Christus vorzuschlagen (s. PEP). Daraus ergeben sich folgende Zielformulierungen:

- Im Lernfeld Schule stärken wir den schulischen Religionsunterricht indem wir den LeRUKa im Pastoralraum einführen und Schritt für Schritt umsetzen.
Verantwortlich dafür sind die Pfarreileitungen sowie die RU-Verantwortlichen der Pfarreien. Sie pflegen einen regen Austausch mit den SuS, den Eltern sowie mit den Schulleitungen und Lehrpersonen.
- Im Lernfeld Pfarrei stärken wir - ergänzend zum RU - ausserschulische katechetische Angebote. Wo der RU Wissen vermittelt, eröffnet ausserschulische Katechese Erfahrungsräume mit dem christlichen Glauben.
Verantwortlich dafür sind die Pfarreileitungen sowie die Katechese-Verantwortlichen der Pfarreien. Katechetische Angebote sollten nach Möglichkeit auf Ebene des PR angeboten und durchgeführt werden. Dafür trägt die Leitung des PR Sorge.
- Die Jugendarbeit (inkl. junge Erwachsene) bildet in unseren Kontext ein wichtiges Querschnittfeld bei den Pastoralen Schwerpunkten. Ihr gilt im Rahmen der ausserschulischen Katechese eine besondere Beachtung und Wertschätzung.
Verantwortlich dafür sind die die Leitung des PR, die Pfarreileitenden, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Jugendarbeit sowie die pfarreilichen Jugendgruppen und Verbände. Diese vernetzen sich und ihre Angebote auf PR-Ebene und arbeiten kooperativ und kollegial zusammen.
- Wenn es eine Nachfrage gibt und die personellen und materiellen Ressourcen zur Verfügung stehen, können darüber hinaus weitere Angebote (z.B. für Erwachsene) auf Pastoralraumebene angeboten werden. Zu denken ist hier an Alpha-Kurse, das Chamer Modell der „Ehepflege“, Paar-Seminare etc.
- Ergänzt arbeiten
Verantwortliche dafür zeichnen sich die Leitungen der Pfarreien sowie haupt- und freiwillig Mitarbeitende in den Pfarreien.

1.3.3. Strategische Ziele Gemeinschaftsbildung

In den Pfarreien des PR Zug, Lorze gibt viele selbstorganisierte Gruppen und Gemeinschaften. Diese gilt es sichtbar zu machen, zu stärken und zu entwickeln. Wir sind überzeugt, dass Gemeinschaften vor allem im Nahraum der Pfarrei Heimat und Aufgaben finden. Mit geeigneter Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit können aber auch hier Mehrwerte erzielt werden. Daher gilt der Fokus in diesem Schwerpunkt zuerst einmal der Öffentlichkeitsarbeit.

- Erstes Ziel ist es, eine qualitativ hochwertige Öffentlichkeitsarbeit aufzubauen. Diese hilft, dass unsere Arbeit und Angebote sichtbar und damit auch attraktiv werden. Unser Pastoralraum tritt mit Logo und Cooperate Design attraktiv auf. Wir nutzen neben Print- auch digitale und soziale Medien.
Die Verantwortung dafür liegt zuerst bei der Leitung des PR. Pastoralraumvorstand, die Kirchgemeinden aber alle Mitarbeitenden sind dabei unverzichtbare Partnerinnen und Partner.

1.4. Grundauftrag der im Pastoralraum wahrgenommen wird

1.4.1. Liturgie

Ebene Pfarreleitungen:

Die Formen (Wortgottesdienste, Eucharistiefeiern usw.), die Zeiten und Orte der Gottesdienste sollen von den Pfarreleitungen geplant, organisiert und durchgeführt werden. Gegenseitige Aushilfen und weitere Hilfestellungen sollen angeboten werden. Eine übergeordnete Organisation über die Pfarreien muss stattfinden.

Ebene Pastoralraum:

Im Sinne gegenseitiger Unterstützung und Entlastung sind folgende Optimierungen möglich:

- Wo es sinnvoll ist, werden ist zu überlegen, ob die Pfarreien im Pastoralraum besondere Feste und Feiern gemeinsam gestalten und durchführen wollen.
- In Zeiten zunehmenden Priestermangels können Eucharistiefeiern abwechselnd in den Pfarreien stattfinden.
- Einmal im Jahr soll ein Pastoralraumgottesdienst durchgeführt werden.

1.4.2. Katechese und Religionsunterricht

Wichtige Aussagen sind im „Schwerpunkt 2.3.2“ festgehalten.

1.4.3. Diakonie/Sozialarbeit

Das Wesentliche dazu ist im „Schwerpunkt 2.3.1“ festgehalten.

1.4.4. Gemeinschaftsbildung

Zur gegebenen Zeit wird diesem Punkt vermehrte Aufmerksamkeit geschenkt werden.

2.5 Umsetzungsschritte für die nächsten drei Jahren

Für die Umsetzung der strategischen Ziele sind drei Arbeitsgruppen in den Bereichen Diakonie, Katechese und Jugendarbeit mit je eigenen Aufträgen gebildet worden. Insbesondere sollen diese gemeinsam formulierten Aufträge die Pfarreien entlasten. Die Arbeitsgruppen setzen sich aus Vertreterinnen und Vertretern der Pfarreien zusammen.

2.5.1 Jugend – Operative Teilziele 2024 - 2026

Im Rahmen der Strategischen Ziele bei der Glaubenskommunikation heisst es betreffend Jugendarbeit: «Die Jugendarbeit (inkl. junge Erwachsene) bildet in unserem Kontext ein wichtiges

Querschnittfeld bei den Pastoralen Schwerpunkten. Ihr gilt im Rahmen der ausserschulischen Katechese eine besondere Beachtung und Wertschätzung.»

Daraus ergeben sich folgende operative Teilziele:

Ziele:

- Wir schaffen eine Arbeitsgruppe Jugend im Pastoralraum. Diese setzt sich paritätisch aus ernannten Jugendarbeitenden der vier Pfarreien zusammen.
- Die AG Jugend trifft sich nach Bedarf, aber mindestens zweimal im Jahr.
- Die AG Jugend definiert ihre Aufgaben, sie arbeitet bedürfnisorientiert, vernetzt die Jugendarbeit in den Pfarreien, ergänzt Angebote und entlastet auf diese Weise Mitarbeitende vor Ort.
- Die AG Jugend arbeitet selbstorganisiert und eigenständig. Sie fördert die Freiwilligenarbeit und erstellt jährlich ein eigenes Budget zu Händen der Pastoralraumleitung.
- Die AG Jugend gewährleistet die inhaltliche Rückbindung ihrer Aktivitäten an die Pfarreien und ihre Leitungen (zwecks Überprüfung der Zielsetzungen).

Haltungen:

- Die kirchliche Jugendarbeit im Pastoralraum ist offen für alle. Sie sammelt (Mt 11,28) und orientiert sich an den Bedürfnissen der Jugendlichen vor Ort.
- Die kirchliche Jugendarbeit im Pastoralraum bildet auf diese Art Gemeinschaft. Sie baut Gemeinde auf (Röm 14,19).
- Die kirchliche Jugendarbeit im Pastoralraum orientiert sich am Evangelium. Sie bringt den Glauben ins Spiel und lebt christliche Werte vor (z.B. durch persönlichen Austausch, Spiritualität und Erlebnisse in kirchlichen Kontexten).
- Die kirchliche Jugendarbeit im Pastoralraum ist auf eine ganzheitliche Persönlichkeitsentwicklung ausgerichtet. Sie fördert und ermächtigt Jugendliche zu einem mündigen Christsein und lädt somit in die Nachfolge ein.
- Die kirchliche Jugendarbeit im Pastoralraum ermöglicht mit diesen Haltungen Partizipation. Menschen können ihre Talente und Gaben entdecken, einbringen und ganzheitlich wachsen.

Zielgruppen:

- Die kirchliche Jugendarbeit im Pastoralraum kennt zum einen bestehende Gruppen und Organisationen (Ministranten, Blauring und Jungwacht, Pfadi). Diese arbeiten eigenständig, können aber vernetzt und gefördert werden. Synergien sollten genutzt werden.
- Daneben gibt es Jugendliche (12 - 18 Jahre) die sich nicht einer Organisation anschließen möchten, die aber trotzdem ein Interesse an Lebens- und Glaubensfragen haben. Diese Jugendlichen gilt es anzusprechen, einzuladen und auf geeignete Art zu beheimaten. Sie brauchen Raum für ihre Themen, Orte, um sich zu treffen und in alledem professionelle Leitung und Begleitung. Der Glaube an Jesus Christus darf ihnen im gegenseitigen Respekt und in aller Freiheit vorgeschlagen werden.
- Weiterhin gilt es, Menschen zwischen 19 und 30 Jahren im Blick zu haben. Diese jungen Erwachsenen brauchen substantielle weiterführende Angebote. Auch hier liegt der Fokus auf der Gemeinschaftsbildung und dem persönlichen Wachstum im Glauben.

2.5.2 Diakonie – Operative Teilziele 2024 - 2026

Im Rahmen der Strategischen Ziele heisst es betreffend Diakonie: «In der Diakonie unterscheiden wir diakonische Haltungen und diakonische Arbeit. Beide Dimensionen von Diakonie gilt es im Blick zu haben.»

Daraus ergeben sich folgende operative Teilziele:

Ziele:

- Wir schaffen eine Arbeitsgruppe Diakonie im Pastoralraum. Diese setzt sich paritätisch aus ernannten Diakonie-Mitarbeitenden der vier Pfarreien zusammen.
- Die AG Diakonie trifft sich nach Bedarf, aber mindestens zweimal im Jahr.
- Die AG Diakonie definiert ihre Aufgaben selbstständig oder durch Impulse aus der Gesamtpastoral. Sie arbeitet bedürfnisorientiert. Sie hilft mit, die anderen Mitarbeitenden für diakonischen Grundhaltungen zu sensibilisieren. Die AG vernetzt somit die diakonische Arbeit in den Pfarreien, sie ergänzt Angebote und entlastet auf diese Weise Mitarbeitende vor Ort.
- Die AG Diakonie arbeitet selbstorganisiert und eigenständig. Sie fördert die Freiwilligenarbeit und erstellt jährlich ein eigenes Budget zu Händen der Pastoralraumleitung.
- Die AG Diakonie gewährleistet die inhaltliche Rückbindung ihrer Aktivitäten an die Pfarreien und ihre Leitungen (zwecks Überprüfung der Zielsetzungen).

Haltungen:

- Die diakonische Arbeit im Pastoralraum ist offen für alle, die ihrer bedürfen. Sie sorgt sich im Sinne Jesu um die Menschen und orientiert sich an den Bedürfnissen vor Ort.
- Die diakonische Arbeit im Pastoralraum setzt damit ein unverzichtbares Grundelement christlichen Lebens um. Sie ist Licht für die Welt im Sinne von Matthäus 5,14.
- Die diakonische Arbeit im Pastoralraum ist ökumenisch ausgerichtet.
- Die diakonische Arbeit im Pastoralraum ermöglicht mit ihrer Haltung Partizipation und Hilfe zur Selbsthilfe. Sie vernetzt, ermutigt und stärkt Menschen.

Zielgruppen:

Die diakonische Arbeit im Pastoralraum kennt aufgrund ihrer zweifachen Dimension zwei Zielgruppen:

- Hauptamtliche aber auch freiwillig Mitarbeitende in den Pfarreien. Diese werden laufend darin sensibilisiert, dass Diakonie ein Grundvollzug christlichen Lebens und kirchlichen Handelns ist. Diese Sensibilisierung geschieht durch gegenseitigen Austausch und Weiterbildungen.
- Menschen im Pastoralraum - unabhängig von der Religions- und konfessionellen Zugehörigkeit - die materielle, soziale und seelische Not leiden.

2.5.3 Katechese – Operative Teilziele 2024 - 2026

Im Rahmen der Strategischen Ziele bei der Glaubenskommunikation wenden wir uns, neben der Jugendarbeit, mittelfristig und schwerpunktmässig der Katechese zu. Wir wissen, dass die Verkündigung des Glaubens ein prioritäres Anliegen ist. Denn «wovon das Herz überfließt, davon spricht sein Mund.» (Lk 6,45). Dies gilt es für die kommenden Jahre neu zu denken und einzuüben.

Wir stellen nämlich fest: Der neue Lehrplan (LeRUKa) differenziert zwischen dem konfessionellen Religionsunterricht (RU) einerseits und der Katechese andererseits. Während der RU noch in der Schule erteilt wird, braucht es ergänzend immer auch katechetische Erfahrungsräume in der Pfarrei. Dies auch und besonders auf dem Hintergrund, dass das Lernfeld Schule zunehmend unter Druck gerät und pädagogisch und politisch in Frage gestellt wird.

Daraus ergeben sich folgende operative Teilziele:

Ziele:

- Die Arbeitsgruppe RU & Katechese setzt sich paritätisch aus ernannten Mitarbeitenden (in der Regel die Fachverantwortlichen) der vier Pfarreien zusammen.
- Die AG RU & Katechese trifft sich nach Bedarf, aber mindestens zweimal im Jahr.
- Die AG RU & Katechese definiert ihre Aufgaben, sie arbeitet bedürfnisorientiert, vernetzt die Arbeit in den Pfarreien, ergänzt Angebote und entlastet auf diese Weise Mitarbeitende vor Ort.
- Die AG RU & Katechese sucht und findet ideale Gefässe, damit der schulische RU weiterhin auf geeignete Weise Wissen über den christlichen und katholischen Glauben vermitteln kann.
- Die AG RU & Katechese fördert mit ihren Angeboten insgesamt, dass Menschen mündig in ihrer Beziehung zu Gott und in der Gemeinschaft der Kirche wachsen können.
- Die AG RU & Katechese arbeitet selbstorganisiert und eigenständig. Sie erstellt jährlich ein eigenes Budget zu Händen der Pastoralraumleitung.
- Die AG RU & Katechese gewährleistet die inhaltliche Rückbindung ihrer Aktivitäten an die Pfarreien und ihre Leitungen (zwecks Überprüfung der Zielsetzungen).

Haltungen:

- Als Kirche möchten wir auch künftig starke und kooperative Partnerin der staatlichen Schulen sein. Dies unabhängig von der künftigen Verortung des RU.
- Unsere Pfarreien (und der Pastoralraum) sollen Lern- und Erfahrungsräume des Glaubens sein und werden.
- RU und Katechese im Pastoralraum orientieren sich am Evangelium. Sie nehmen Mt 28,19f ernst. Sie bringen den Glauben an Jesus Christus ins Spiel und vermitteln Möglichkeiten, wie der Glaube konkret gelebt werden kann.
- RU und Katechese im Pastoralraum sind im Sinne des LeRUKa auf eine ganzheitliche Persönlichkeitsentwicklung ausgerichtet. Sie fördern und ermächtigt Menschen zu einem mündigen Christsein und laden somit in die Nachfolge ein.
- RU und Katechese im Pastoralraum ermöglichen mit diesen Haltungen Partizipation. Menschen können ihre Talente und Gaben entdecken, einbringen und ganzheitlich wachsen.

Zielgruppen:

- Die Adressaten des RU sind klar definiert. Alle Kinder und Jugendlichen, die ein echtes Interesse zeigen, sind herzlich willkommen. Wir sind eine einladende Glaubensgemeinschaft. Dabei findet der RU (von den Pfarreien separat verantwortet) alters- und lebensspezifisch statt.

- Die Katechese in den Pfarreien und im Pastoralraum wendet sich als Gemeinde-Katechese an alle Lebensalter. Glaube ist ein lebenslanges Wachsen. Entsprechend haben wir nicht nur Kinder und Jugendliche, sondern auch Erwachsene in Blick. Uns ist bewusst, dass Eltern einen besonderen Wert als erste Glaubenszeuginnen und Glaubenszeugen für ihre Kinder haben.
- Bei Menschen, die sich auf den Empfang eines Sakraments vorbereiten, legen wir besonderen Wert auf eine gute Vor- und Nachbereitung.
- Daneben versuchen wir auch Menschen ganz neu für den christlichen Glauben anzusprechen. Hier können Dialogveranstaltungen wertvolle Türöffner werden. Kurse zum Glauben können später Einstiegsangebote sein.

2.6 Organisatorische Rahmenbedingungen

Die zunehmend prekärer werdende Personalsituation wird es auch im Pastoralraum Zug nötig machen, dass auf personeller Ebene vermehrt zur Zusammenarbeit kommen wird. Die Hauptverantwortung für das gelingende Zusammenarbeiten liegt bei der Pastoralraumleitung und der entsprechenden Organisation. Diese ist derzeit wie folgt aufgestellt:

2.6.1 Pastoralraumleitung

Der Pastoralraum Zug Lorze ist ein Pastoralraum Typ A (mit je eigenen Pfarreileitungen). Geleitet wird der Pastoralraum aktuell durch den Pfarreileiter von Hünenberg. Für diese Leitungsfunktion steht ihm ein Arbeitspensum von 20% zur Verfügung. Unterstützen steht ihm eine Leitungsassistenz mit einem aktuellen Pensum von 70% zur Seite. Als Pastoralraum-Pfarrer amtiert der Pfarrer von Baar.

Vielleicht nochmals das Thema Kommunikation gemäss Ziffer 1.2.8?

2.6.2 Pastoralraum-Governance

Gremium	Rolle/Aufgaben	Teilnehmer	Häufigkeiten
Pastoralraum-Vorstand	Abstimmung der Kirchengemeinden untereinander; Regelung der finanziellen und personellen Belange.	<ul style="list-style-type: none"> - KG-Präsiden (3 Personen) - Pastoralraumleiter - Leitungsassistenz 	2 Sitzungen/Jahr
Pastoralraum-Team (ab 1.1.2024)	Abstimmung der vier Pfarreien untereinander. Strategische Weiterentwicklung	<ul style="list-style-type: none"> - Pfarreileitungen - Pastoralraumleiter - Vertretung Arbeitsgruppe? - Leitungsassistenz 	4-5 Sitzungen/Jahr

Bis 31. Dezember 2023 ist das Projektteam mit den Pfarreileitungen und Vertreterinnen der Pfarreien, begleitet von Verena Gysin, extern, an der Arbeit, welches für die ersten strategischen Schritte im Pastoralraum verantwortlich zeichnet. Dieses wird am 1. Januar durch das Pastoralraum-Team abgelöst.